

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 66 (1993)

Heft: 12

Artikel: 94 frischgebackene Fouriere

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fourier-Fibel

wag. Die Armee setzt in Friedenszeiten im Jahr rund 6000 Tonnen Armeeproviant im Wert von rund 30 Millionen Franken und rund 2000 Tonnen Futtermittel für 1 Million Franken um. Dazu beschafft die Truppe bei Ortslieferanten Frischprodukte wie

Brot, Fleisch, Milchprodukte, Gemüse, Kartoffeln und Obst für weitere 46 Millionen Franken.

Alles in allem verfügt die Armee für die Versorgung über beinahe 600 Anlagen. Die eingelagerten Güter haben ein Gesamtgewicht von 650 000 Tonnen – für jeden Wehrmann eine Tonne!

Mehr Schadenfälle und höhere Kosten in der Militärversicherung

29 929 Unfälle und Krankheitsfälle

(sda) Dank dem neuen Schalen- schutzgerät sind die Gehörschä- den bei Schweizer Wehrmännern weiter zurückgegangen. In- ge- samt musste die Militärversiche- rung 1992 aber mehr Schadenfälle behandeln. Deshalb und wegen des Teuerungsausgleichs stiegen die Aufwendungen um 14,9 Mil- lionen Franken oder 6 Prozent auf 262,7 Millionen. Die Rentenlei- stungen betrugen 145,3 Millionen. Wie aus dem veröffentlichten Jah- resbericht hervorgeht, wurden bei der Militärversicherung im letzten Jahr 29 929 Unfälle und Krank- heitsfälle neu angemeldet. Das entspricht einer Zunahme um 729 oder 2,5 Prozent. Die Schadenfälle aus der Milizarmee stiegen um 407 oder 2,7 Prozent; dies trotz einer Abnahme der geleisteten Dienstage um 6,8 Prozent auf 10 483 646 Tage.

Gefährliches Eishockey

Eine Zunahme war auch bei Ju- gend+Sport zu verzeichnen, und zwar um 265 Fälle oder 3,7 Pro- zent, allerdings bei einer um 0,8 Prozent auf 534 363 erhöhten Teil- nehmerzahl. Mit Abstand am mei- sten Unfälle gab es dabei beim Fussballspiel. Fussball führt sowohl

hinsichtliche Teilnehmerzahl (71 668), Zahl der Schadenmel- dungen (2888) und Kosten (2,2 Millionen). Negativ-Spitzenreiter bildet aber immer noch die Sparte Eishockey. Hier hat die Häufigkeit eines Schadens von 51,7 auf 53 pro 1000 Teilnehmer zugenom- men. Auch beim Fussball hat sich dieser Wert von 38,3 auf 40,3 erhöht. Beim Zivilschutz nahm die Zahl der Schadenfälle um 341 oder 18,2 Prozent bei einem Rück- gang der Dienstage um 9,4 Pro- zent auf 921 227 ab.

1992 mussten 19 Unfälle mit Todesfolge beklagt werden. Bei der Truppe ereigneten sich 15

Todesfälle (neun mehr als im Vorjahr) und drei im Urlaub (sie- ben weniger als 1991). Bei Ju- gend+Sport verlief ein Skiunfall tödlich.

Rückgang der Gehörschäden

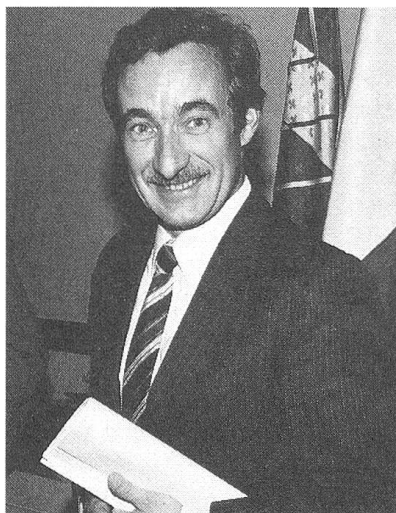
Die 1989 eingeführten neuen Gehörschutzgeräte führten erneut zu einem deutlichen Rückgang der Gehörschäden. Von 808 Fällen im Rekordjahr 1987 und 383 Fällen im Jahre 1991 gingen die Neu- an- meldungen um 14 Prozent auf 295 zurück. Kaum verändert haben sich die regionalen Unter- schiede der Schadenhäufigkeit bei den Auszugsregimentern der In- fanterie. Die Walliser und Tessiner blieben mit 11 bzw. 8,4 Meldun- gen auf 100 Dienstleistende an der Spitze. Der Durchschnitt lag wie im Vorjahr bei 3,8.

Ende 1992 bezogen noch 36 Ölsoldaten aus dem Aktivdienst Leistungen der Militärversiche- rung. 1940 war es wegen einer Verwechslung von Maschinenge- wehr-Kühlöl mit Speiseöl bei 92 Wehrmännern aus den Kantonen Baselland und Schwyz zu Vergif- tungen und Beinlähmungen ge- kommen. Die Gesamtaufwendun- gen für die Opfer dieser Vergif- tung erreichten 33,9 Millionen Franken.

94 frischgebackene Fouriere

Am 5. November wurden im «Lötschberg»-Saal in Spiez die Unteroffiziere, welche die Fourierschule 3 mit Erfolg bestanden haben, zum Einheitsfourier befördert. «Es war wiederum eine Superschule», meinte Oberstlt i Gst Champendal, Kommandant der Fourierschule 3, gegenüber dem «Der Fourier».

-r. Einmal mehr viel Freude berei- tete den Verantwortlichen die ver- gangene Fourierschule. Verschie- dene Persönlichkeiten erschienen zu dieser feierlichen Brevetierung. Solche Gesten wissen Schüler und Angehörige jeweils sehr zu schät- zen. Für die musikalische Umrah- mung war denn auch der Musik- verein Spiez unter der Direktion



Unser Archivbild zeigt den Berner Militärdirektor Peter Schmid.

von Jakob Wolf und Präsident Max Fuchs besorgt.

Regierungspräsident Peter Widmer als Gastreferent

Eindrückliche Worte zu den Anwesenden fand Regierungspräsident und Militärdirektor des Kantons Bern, Peter Widmer, und überbrachte gleichzeitig die besonderen Grüsse der Berner Regierung. Weiter führte er aus: «Unsere Armee ist das Erzeugnis einer langen, geschichtlichen Vergangenheit. Unsere Soldaten sind gleich-

zeitig auch Bürger, und der Bürger ist gleichzeitig auch Soldat und Wehrmann. Er bleibt daher selbst im Militärdienst im engen Kontakt mit Land und Volk, und das Volk nimmt regen Anteil am Geschehen der Armee.»

Die Tips eines Militärdirektors

Peter Widmer unterstrich in seinem Referat die Bedeutung der Aufgabe eines Fouriers in einer Einheit der Schweizer Armee. Den frischgebackenen Rechnungsführern gab er aber gleich Tips und Anregungen für das bevorstehende Abverdiene in der Rekrutenschule mit auf den Weg: «Als für den Verpflegungsdienst verantwortlichen Unteroffizier tragen sie eine sehr grosse Verantwortung, der sie nur dann gerecht werden können, wenn sie ihre ganze Energie für das eine Ziel einsetzen: Den Wehrmann unter den jeweils gegebenen Umständen die bestmögliche Verpflegung und Unterkunft zu bieten, und dass dem jungen, kritisch eingestellten Schweizer nur das gute Vorbild zählt, und dass bei aller notwendigen militärischen Härte die Bedeutung der individuellen menschlichen Werte nicht vergessen werden.» Die Verwirklichung dieser Ziele werde nicht immer leicht sein und Einsatz, Ausdauer sowie viel Geduld erfordern.

Im Dienste des Allgemeinwohls

«Sich einsetzen und bewähren in der Familie, in der Gemeinde, in der Kirche und im politischen Leben ist wahres Dienen an unserem Land», betonte Peter Widmer und sagte weiter: «Vergessen sie auch nicht die aktive Mitarbeit ausser Dienst in den Heeresseinheiten, militärischen Vereinen - wie in einer Sektion des Schweizerischen Fourierverbandes - und in den Schützengesellschaften. Die zu-

ständigen Behörden schenken ihnen mit der Beförderung zum höheren Unteroffizier - d.h. zum Fourier - ihr volles Vertrauen.» Das oberste Ziel eines jeden müsse sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, immer neu zu erwerben und nie zu missbrauchen.

Nächste Beförderungsfeier

Die letzte Brevetierung der Fourierschule in diesem Jahr findet am Freitag, dem 10. Dezember 1993, in der Markuskirche in Bern statt. Die Ansprache dazu hält Nationalrat Anton Keller.

Erfahrungen auf einer VHS-Videokassette festgehalten:

Kriegsküchenbau

-r. Im Rahmen des WKs 1993 wurde durch die Geb Füs Stabskp 48 die Erstellung und der Betrieb einer Kriegsküche in Feldbefestigungen erprobt. Damit auch andere Truppen in Ausbildung von diesem grossartigen Truppenversuch profitieren können, wurde eine Videokassette mit einer ausführlichen Dokumentation geschaffen. Einen ausführlichen Bericht darüber finden Sie in einer der nächsten Ausgaben von «Der Fourier».

Solidarität

-r. «Solidarität ist kein leeres Wort» umschreibt der Kommandant der Fourierschulen, Oberstlt i Gst Champendal, die spontane Hilfe der Fourierschule 3/1993 an das vom ungeheuerlichen Unwetter geplagten Brig. So hatten die Schüler nämlich beschlossen, durch einen Soldabzug dem Stadtpräsidenten Rolf Escher, Brig, die stolze Summe von 300 Franken zu überweisen. Gratulation!

Manöver. Der Divisionär fragt drei Panzerfahrer, was sie beim Angriff feindlicher Tiefflieger tun würden.
Der erste: «Aussteigen.»
Der zweite: «Zurückschiessen.»
Der dritte: «Ich würde die Tiefflieger austricksen.»
«Austricksen, klingt fabelhaft. Einzelheiten?»
«Also, Herr Divisionär... Ich würde den Winker rechts herausnehmen und links herumfahren.»